

Anlage 1:

Beibehaltung der bisherigen Regelungen:

§ 3 (2) MTV in der Fassung vom 25.02.2010/08.07.2010:

- 3 (2) Soll für einzelne Beschäftigte die individuelle regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit auf bis zu 40 Stunden verlängert werden, bedarf dies der Zustimmung des bzw. der Beschäftigten. Lehnen Beschäftigte die Verlängerung ab, so darf ihnen daraus kein Nachteil entstehen.

Bei der Vereinbarung einer solchen Arbeitszeit bis zu 40 Stunden Besteht Anspruch auf eine dieser Arbeitszeit entsprechenden Bezahlung.

Die vereinbarte Arbeitszeit kann einvernehmlich geändert werden oder auf Wunsch des bzw. der Beschäftigten oder des Arbeitgebers mit einer Ankündigungsfrist von drei Monaten geändert werden. Das Arbeitsentgelt wird entsprechend angepasst.

Der Arbeitgeber teilt dem Betriebsrat jeweils zum Ende eines Quartals für das zurückliegende Quartal die Beschäftigten mit verlängerter individueller regelmäßiger wöchentlicher Arbeitszeit mit. Dazu zählen nicht die in § 1 (3) a) Genannten. Die Zahl der Beschäftigten mit verlängerter Arbeitszeit darf 18 % aller sonstigen Beschäftigten des Betriebs nicht übersteigen. Zu den Beschäftigten zählen nicht Praktikanten und Praktikantinnen, Volontäre und Volontärinnen u. ä. sowie Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen und Teilzeitbeschäftigte gemäß § 3 Ziff. (9) Satz 3.

§ 3 Ziff. (1) und (2) Tarifvertrag Aufbau und Sicherung von Beschäftigung vom 24.05.2012:

- (1) In Betrieben mit einem hohen Anteil von Beschäftigten (mehr als 50 % der Gesamtbeschäftigten) mit Arbeitsaufgaben, die gleich- oder höherwertig sind als Aufgaben nach Entgeltgruppen 12 und 13 können die Betriebsparteien eine § 3 Ziff. 2 MTV übersteigende Quote bis maximal 50 % vereinbaren.
- (2) Um Innovationsprozesse zu ermöglichen oder Fachkräftemangel zu begegnen, sollen, soweit diese Regelung nicht die Struktur des Betriebes abbildet, auf Antrag der Betriebsparteien die Tarifparteien nach Prüfung eine § 3 Ziff. 2. MTV übersteigende Quote für den Betrieb oder Teile des Betriebes vereinbaren.

§ 3 Ziffer (2) TV-LeiZ erster Spiegelstrich in der Fassung vom 24. Mai 2012):

- (2) Soweit betriebliche Regelungen gemäß Ziff. 3 (1) getroffen werden, soll - um Einschränkungen der Flexibilität zu kompensieren - neben der Nutzung vorhandener betrieblicher und tariflicher Flexibilisierungsinstrumente folgender tarifvertraglicher Rahmen, für den der Abschluss ergänzender Betriebsvereinbarungen zugelassen wird, genutzt werden:
- Ergänzend zu § 3 Ziff. (2) MTV kann eine um bis zu 12%-Punkte erhöhte Quote vereinbart werden. Entsprechend der Anzahl der daraus zusätzlich möglichen Zahl von Beschäftigten mit erhöhter individueller regelmäßiger wöchentlicher Arbeitszeit muss der Arbeitgeber auf Verlangen des Beschäftigten auch eine auf bis zu 30 Stunden reduzierte individuelle regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit (verkürzte Vollzeit, § 3 Ziff. (2) .2 Abs. MTV gilt entsprechend) vereinbaren. § 3 Ziff. (4) und (5) TV Aufbau und Sicherung von Beschäftigung gelten hierfür entsprechend.
 - Wird in der Betriebsvereinbarung die Übernahme von Leih-/Zeitarbeitsbeschäftigten vereinbart, kann pro dauerhaft eingestelltem Leih-/Zeitarbeitsbeschäftigten ein Arbeitszeitvolumen von insgesamt 750 Stunden analog zu § 4 Ziff. (3) TV Aufbau und Sicherung von Beschäftigung vergütet werden. Die Verteilung wird mit dem Betriebsrat vereinbart. Dabei gilt pro Beschäftigtem eine Obergrenze von 50 Stunden innerhalb der nächsten zwölf Monate.
 - Weiter verweisen die Tarifvertragsparteien auf bestehende Dienstleistungstarifverträge und erklären sich im Grundsatz bereit, auf Wunsch einer Betriebspartei Gespräche zu führen.